



AUSSTELLUNGEN

01.04. – 31.05.

„Tatort“ Goethe-Schule

Die Geschichte der Schweriner Goethe-Oberschule in den Jahren 1949 bis 1953

Die Ausstellung ist eine Dauerleihgabe des Goethe-Gymnasiums Schwerin

04.04. – 30.06.

Die Stasi

DAUERAUSSTELLUNGEN

Licht aus am Demmlerplatz

Die Stasi und ihr Ende im Bezirk Schwerin

Stasi Ohn(e)Macht

Die Auflösung der DDR-Geheimpolizei

ÖFFNUNGSZEITEN DER AUSSTELLUNGEN

Mo–Fr | 09:00–20:00

Sa, So und an Feiertagen | 11:00–18:00

(außer Ostern, Weihnachten und zum Jahreswechsel)

Veranstalter/Veranstaltungsort:

Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik
Außenstelle Schwerin
19067 Leezen OT Görslow

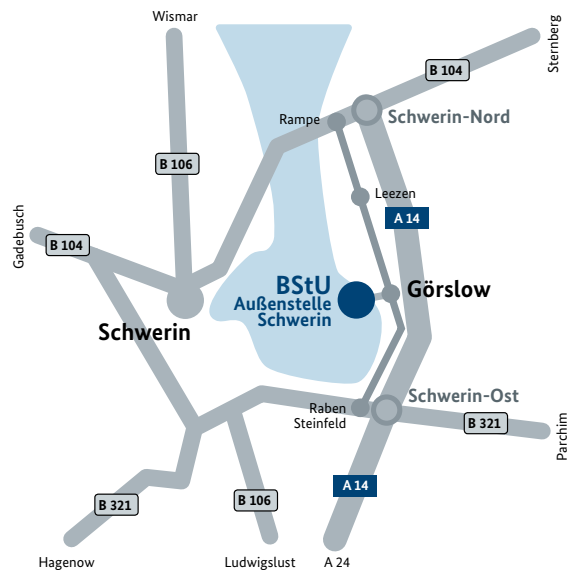
Telefon: 03860 503-0
astschwerin@bstu.bund.de
www.bstu.de

DER
EINTRITT
IST FREI.

Öffnungszeiten:

Mo–Do | 08:00–17:00

Fr | 08:00–14:00



Bildnachweis: Titelfoto: BSTU;
Innen links: Führung im Archiv der BSTU-Außenstelle Schwerin;
Foto: BSTU; Außen links: Foto: BSTU
Gestaltung: Pralle Sonne

Demokratie
STATT DIKTATUR



Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik

Veranstaltungsreihe

Samstag im Archiv



www.bstu.de

April bis Juni 2017

BSTU-Außenstelle Schwerin



Außenansicht der ehemaligen Goethe-Schule, 2012
Foto: BStU



Streichholzschachtel mit angeblichem Urangestein
im Archivbestand der BStU-Außenstelle Schwerin; Foto: BStU

Veranstaltungsreihe

SAMSTAG IM ARCHIV

Die regelmäßig am Wochenende stattfindenden Veranstaltungen verbinden einen thematischen Vortrag mit einer anschließenden Führung durch unsere Archivräume. Zusätzlich können sie einen Antrag auf persönliche Einsicht in die Stasi-Unterlagen stellen. Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich.

ARCHIVFÜHRUNG

Die Außenstelle Schwerin bewahrt in ihrem Archiv neben Akten, Karteikarten und Fotos auch ungewöhnliche Objekte der Stasi auf. Der Gesamtbestand im Umfang von etwa 2.470 laufenden Metern dokumentiert den inneren Aufbau sowie die Arbeits- und Wirkungsweise der Staatssicherheit der ehemaligen Bezirksverwaltung Schwerin, zeugt aber auch von der Zivilcourage der Menschen in der Region.

01.04.2017 | 14:30
Vortrag und Führung

Die Schweriner Goethe-Schule und die Stasi Referent: **Dr. Henrik Bispinck**, BStU

Die Goethe-Schule in Schwerin durchlief nach Ende des Zweiten Weltkriegs eine Entwicklung wie viele Schulen in der sowjetischen Besatzungszone: Mit Hilfe der Stasi ging das SED-Regime gegen

Opposition und Widerstand im Schulalltag vor. Die DDR-Geheimpolizei warb Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte als Inoffizielle Mitarbeiter an, die über abweichendes Verhalten berichten sollten. Im Vortrag zeigt Forscher Dr. Hendrik Bispinck, welchen radikalen Umbau das Schulwesen in der DDR generell erfuhr. Anfangs ging es noch darum, Personal und Unterrichtsinhalte zu entnazifizieren und Bildungschancen für die breite Bevölkerung zu eröffnen. Bald stand aber die Ideologisierung der Schule im Vordergrund, wurden marxistisch-leninistische Inhalte zur Grundlage. Dokumente aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv zeigen, wie auch an der Goethe-Schule politisch missliebige Lehrer entlassen und kirchlich engagierte Schüler bedrängt wurden.

06.05.2017 | 14:30
Vortrag und Führung

Diener zweier Herren DDR-Rechtsanwälte zwischen Mandat und Verrat Referent: **Dr. Christian Booß**, BStU

Der Fall Wolfgang Schnur steht bis heute für Anwälte in der DDR, die als Inoffizielle Mitarbeiter (IM) ihre Mandanten an die Stasi verrieten. Bis März 1990 galt der Rostocker Jurist als aussichtsreicher Kandidat für das Amt des Ministerpräsidenten der DDR. Durch die Offenlegung seiner Stasi-Akte wurde Schnurs Verstrickung mit der Geheimpolizei öffentlich.

Anhand von neuen Zahlen und Quellen aus den Stasi-Unterlagen des heutigen Mecklenburg-Vorpommerns zeigt Christian Booß,

dass nur wenige Rechtsanwälte als IM so eng mit dem Ministerium für Staatssicherheit zusammenarbeiteten, wie Schnur. Allerdings waren die Juristen in ein Korsett von organisatorischen, rechtlichen und persönlichen Kontrollen eingezwängt, das ihnen gerade in politischen Prozessen äußerst enge Handlungsspielräume vorgab.

10.06.2017 | 14:30
Vortrag und Führung

Verschluss-Sachen Dokumente, Fotos und Objekte aus dem Archiv der Staatssicherheit Referent: **Dr. Philipp Springer**, BStU

In den 40 Jahren seiner Existenz trug die DDR-Geheimpolizei ein Archiv riesiger Dimensionen zusammen. Hinter den Dokumenten, Fotos, Filmen und Objekten verbergen sich oft ungewöhnliche Einzelschicksale. Eine Streichholzschachtel mit angeblichem Urangestein, ein Briefumschlag mit von der Stasi so benannten „Hetzbuchstaben“, heimlich kopierte Wohnungsschlüssel oder das Foto einer Gaststätte, in der ein Ausländer verprügelt wurde – solche Fundstücke dokumentieren das Wirken der Staatssicherheit, aber auch Widerstand und Eigensinn der Menschen und ihren Alltag in der DDR.